

Aus dem Leben einer Hunde-Mama

Hundezucht Um sich optimal in unsere Gesellschaft integrieren zu können, brauchen Hunde von klein auf intensiven Kontakt zu Menschen. Und BT-Autorin Denise Gaudy weiss das: Bei ihr gab es im Frühjahr Hundennachwuchs. Tagebuch der ersten zwölf Lebenswochen von Hundewelpen.

Tagebuch: Denise Gaudy

21. Januar

Mitten in unserer Wohnung steht eine grosse, kuschelig eingebettete Kiste. Darin liegt unsere Hovawarthündin Mapi und umgibt ihre sechs putzmunteren Welpen, die sie gestern komplikationsfrei und völlig selbstständig zur Welt gebracht hat. Eifrig treten die Hündchen mit ihren Pfötchen gegen Mutters «Milchbar», bevor die hungrigen Mäulchen die Zitzen plötzlich gierig umschliessen, die Schwänzchen angespannt zu zittern anfangen und laute Schluckgeräusche hörbar werden: Die Muttermilch fliesst. Reichlich und fleissig; in den ersten Tagen nach der Geburt ist eine Hündin nämlich Tag und Nacht fast pausenlos am Säugen, sodass die Welpen in den ersten drei Lebenswochen täglich bis zu 100 Gramm zunehmen.

Ist die Milchquelle für eine Mahlzeit versiegt, plumpsen die Welpen erschöpft von den Zitzen und fallen sofort in Tiefschlaf. Zeit für Mapi, ihren Nachwuchs zu putzen. Ein pralles Bäuchlein nach dem andern wird intensiv geleckt. Die Zungenmassage regt die Ausscheidung an. Neugeborene Welpen sind noch nicht in der Lage, ihre Geschäftchen selbstständig zu verrichten.

Die ersten drei Lebenswochen

Alle Familien, die einen Welpen bekommen, sind über die Geburt ihres neuen Familienmitglieds informiert und freuen sich sehr, warten sie doch schon seit Monaten sehnsüchtig auf das freudige Ereignis. Die Namen für ihre Schützlinge haben sie selber ausgesucht; wir haben lediglich den Anfangsbuchstaben vorgegeben. Die sechs Winzlinge mit dem Zuchtnamen von der Alten Aare heissen Kappa, Karani, Kimi, Kali, Kalima und Kami. Noch sind die Welpen blind und taub. Etwa am zwölften Tag nach der Geburt beginnen aus vorerst winzigen Schlitzchen die Äuglein zu glänzen, und in den Ohrchen werden die Gehörgänge deutlicher sichtbar.

In der ersten Woche ist Mapi nur mit gutem Zureden bereit, ihr «Nest» für einen kleinen Spaziergang zu verlassen. Ist die Mutter einmal nicht bei den Welpen, übernimmt die fast 13-jährige Hundegrossmutter das «Brutgeschäft». Unsere Querida war selber einmal eine sehr engagierte Zuchthündin. Jetzt hat sie sogar selber Milch bekommen, so ernst nimmt sie ihre Rolle als Babysitterin.

10. Februar

Die Welpen sind drei Wochen alt und krabbeln nicht mehr, sondern tapsen auf wackligen Beinchen durch die Kiste. Aus dem anfänglichen Fiepen sind deutliche Belllaute geworden, und sie spielen ansatzweise mit den Geschwistern. Nachdem Karani und Kali als erste über den Wurfkistenrand geklettert sind, wird es Zeit für den Umzug in einen Schopf ausserhalb des Hauses, der zwar nicht

Die ganze Hundefamilie beim Ausflug in die Natur: Je erlebnisreicher die Welpenzeit, desto problemloser wird sich der heranwachsende Hund in die Gesellschaft integrieren.

Bilder: Denise Gaudy

geheizt, aber gut isoliert ist und wo über dem Schlafplatz eine Wärmelampe hängt. Heute bekommen die Hündchen zum ersten Mal Futter von uns: Die einen schmatzen die rohen Hackfleischbällchen genüsslich, andere schlingen den Leckerbissen in Sekundenschnelle herunter. Von jetzt an leckt die Mutterhündin die Hinterlassenschaften der Kleinen nicht mehr weg; wir sind jetzt die Putzequipe.

Vierte bis siebte Lebenswoche

Die wichtigste Zeit der Sozialisierung der Welpen beginnt und damit die arbeitsin-

tensivste Zeit für uns. Bis zur Abgabe der Hündchen im Alter von zwölf Wochen herrscht jetzt «open house». Täglich Kontakt zu haben mit unterschiedlichsten Menschen, Kindern und unbekanntem Artgenossen ist elementar für die heranwachsenden Hunde, die später problemlos den Alltag meistern und in der Öffentlichkeit nur positiv auffallen sollen.

Um schon jetzt mit möglichst vielen Situationen vertraut zu werden, brauchen die Welpen eine abwechslungsreiche Lernumgebung. Unseren Garten richten wir deshalb als Abenteuerspielplatz ein:

Glöcklein, klappernde Büchsen und bunte Flatterbänder werden aufgehängt. Daneben wird der Auslauf mit Geräten versehen, die von den Welpen erkundet, erklettert oder als Verstecke ausprobiert werden. Der blecherne Tunnel, ein ausgeleitetes Heubelüftungsrohr vom Schrottplatz, ist das beliebteste Hindernis. Oder doch das grosse Becken mit den vielen farbigen Spielbällen? Auch eine Wippe, die Berg- und Talbahn aus Riffelblech, das Wackelbrett, ein Kinderzelt aus dem Brockenhaus und die Brücke kommen gut an. Derzeit herrschen Temperaturen weit unter Null und es weht eine eisige Bise.

Doch die garstige Kälte kann der robusten Jungmannschaft nichts anhaben. Sie haben sich einen dicken Pelz zugelegt und wissen sich auch sonst zu helfen, zum Beispiel indem sie zum Schlafen geschützte Plätze aufsuchen, an einem Knäuel liegen und sich gegenseitig warm geben. Wo sich Bettflaschen unter Wolldecken befinden, haben sie von selber entdeckt.

12. März

Inzwischen interessieren sich die Welpen auch für das Geschehen ausserhalb unseres Gartens: Hier tummeln sich



Augen auf beim Hundekauf

Sind Sie einmal zum Schluss gekommen, dass ein Hund in Ihr Leben passt, sollten Sie sich überlegen, ob Sie einen Welpen direkt vom Züchter möchten oder einen nicht mehr ganz jungen Hund aus einer Notvermittlung.

Ob es sich um Mischlings- oder Rassehundewelpen handelt: Seriöse Züchter möchten neue Besitzer persönlich kennenlernen, um zu wissen, wem sie ihre Tiere anvertrauen. Zudem betreiben sie keine Massenproduktion, weshalb es normal ist, dass Kaufinteressierte einen Welpen reservieren und darauf warten müssen. Sind Sie noch in der Entscheidungsfindung, dürfen Sie die Zuchtstätte besuchen, sich einen persönlichen Eindruck von den dort lebenden Hunden machen, und es werden Ihnen alle noch

offenen Fragen betreffende Hundehaltung und Eigenschaften der zu verkaufenden Hündchen beantwortet. Über die Welpenabgabe hinaus wird der Züchter Ihnen mit Rat und Tat zu Seite stehen. In aller Regel werden Welpen frühestens mit acht, vorzugsweise mit zehn bis zwölf Wochen übergeben und es wird ein Kaufvertrag abgeschlossen.

Auch ein seriöses Tierheim gewährleistet eine sorgfältige Auswahl, Vermittlung und Begleitung. Zudem wird vereinbart, dass der Hund zurückgenommen wird, sollte die neue Mensch-Hund-Partnerschaft scheitern.

Egal auf welcher Plattform: Inserate von Hundehilfe-Organisationen im Ausland häufen sich. Bei diesen Angeboten ist Vorsicht geboten. Viele dieser Auf-

fangstationen, die mit gruseligen Bildern und Geschichten von armen, vernachlässigten Hunden erzählen, betreiben einen lukrativen Hundehandel.

Haben Sie indes einen seriösen Anbieter gefunden, ist es bei diesen Hunden mit einem neuen Platz häufig nicht getan. Je nachdem wie lange einer als Streuner gelebt hat, kann er sich nur schwer an ein weniger freies Leben gewöhnen und mit Verhaltensschwierigkeiten wie übermässige Ängstlichkeit oder Aggressivität auf die neue Situation reagieren. Ein Rückgaberecht für diese Hunde gibt es häufig nicht. gy

Link: www.meinheimtier.ch
(Infoseite des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV)

Täglicher Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen, Kindern und unbekanntem Artgenossen ist elementar für die heranwachsenden Hunde.

sie müssen mit allen möglichen Situationen vertraut gemacht werden.



Pferde, Ziegen und Hühner und ab und zu äugt sogar unsere Katze durch den Zaun.

Heute öffnet sich für die Rasselbande zum ersten Mal das Tor zur grossen weiten Welt. Angeführt von Hundemutter und -grossmutter machen wir uns mit der Rasselbande auf den ersten Spaziergang fernab von der vertrauten Umgebung.

Bis zum Umzug in die neuen Familien steht fortan täglich ein Betriebsausflug auf dem Programm: In den ersten Tagen nur eine kleine Runde zu Fuss, auf der die Welpen lernen, auf unser Rufen zurückzukommen, was unabdingbar ist bei allfälligen Begegnungen mit weidendem Vieh, Radfahrern, Joggern oder Reiterinnen. Klappt der Rückruf einigermaßen, werden die Spaziergänge ausgedehnter und erlebnisreicher und führen durch Wald und Wiesen oder ans Wasser.

24. März

Heute ist ein ganz besonderer Tag, denn unsere mittlerweile neun Wochen alten Hündchen müssen lernen, an der Leine zu laufen. Dies kann beim ersten Mal nur auf dem Nachhauseweg vom Spaziergang klappen, wenn die Welpen ausgetobt sind.

Für das letzte Wegstück machen wir sie fest. Zuerst versuchen sie sich gegen die freiheitsberaubende Massnahme zu wehren, setzen sich immer wieder hin und versuchen aus dem Halsband zu schlüpfen. Neben der angeleiteten Mutter und Grossmutter merken sie jedoch rasch, dass es am bequemsten ist, an lockerer

Leine und in regelmässigem Trab mit der Gruppe zu laufen.

31. März

Für die Welpen beginnen die letzten zwei Wochen bei uns. Sie sind jetzt geimpft, entwurmt und mit dem obligatorischen Mikrochip gekennzeichnet, unser Lehrplan ist jedoch noch nicht ganz erfüllt. Heute fahren wir mit dem ganzen Wurf im Auto in den Bucheggberg. Das Rudel wird hinten in unseren Kombi verfrachtet. Die Lernfahrt soll nur eine Viertelstunde dauern zu einer lauschigen Waldlichtung mit einem idyllischen Bächlein. Schon beim

Verladen ins Auto sind die Hündchen aufgeregt: Sie fielen, wedeln nervös und steigen an den Fensterscheiben hoch. Zum Glück steht ihre völlig gelassene Mutter Mapiri neben dem Auto und passt auf, dass nichts schief geht. Auch Grossmutter Querida hat es sich im Auto gemütlich gemacht und strahlt die nötige Sicherheit aus, sodass sich die Welpen schon nach wenigen Hundert Metern beruhigen.

Am Ziel angekommen ist es dann aber aus mit der Ruhe. Als Erstes wird im Bach geplätscht. Mit einem ungelungen Sprung über einen Graben geht es weiter im Galopp durch die Wiese Richtung

Knigge für Hündeler und Nichthündeler

Das Liegenlassen der Hinterlassenschaften von Hunden sorgt für Unmut in der Bevölkerung. Dabei sind im Kanton Bern Hundehalter gesetzlich verpflichtet, den Kot ihrer Hunde zu beseitigen. Jeder Kanton hat sein Hundegesetz, und jede Gemeinde kann dieses ergänzen. Die wichtigsten Regelungen im Kanton Bern sind die allgemeine Kotabfuhrpflicht sowie die Leinenpflicht auf Schulanlagen, öffentlichen Spiel- und Sportplätzen sowie im ÖV und an Bahnhöfen. Ausserdem darf eine Einzelperson in aller Regel nicht mehr als drei Hunde, die älter als vier Monate sind, gleichzeitig ausführen.

Diese Anstandsregeln sollten für Hundehalter selbstverständlich sein:

- Der Hund kommt zurück, wenn er gerufen wird; auch wenn er abgelenkt ist,

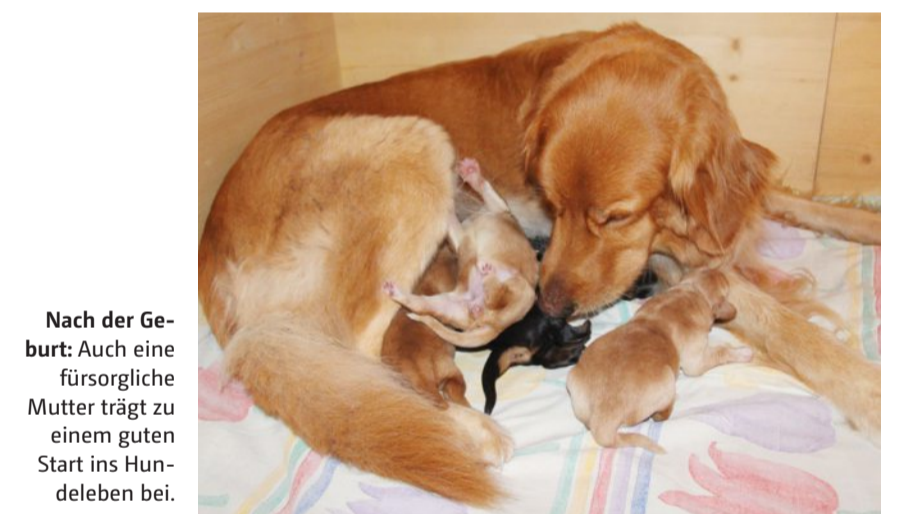
wenn zum Beispiel unvermittelt Spaziergängerinnen, Jogger oder Reiterinnen auftauchen.

- Freizeitsportler haben auf manche Hunde eine magische Anziehungskraft. Bei Begegnungen sind diese Hunde abzurufen, anzuleinen und auf der von der Person abgewandten Seite vorbeizuführen.
- Hunde brauchen auch Freilauf und die Gelegenheit, sich auszutoben. Verantwortungsvolle Hundehalter lassen aber ihre Tiere nicht durch frisch angesäte Felder, landwirtschaftliche Kulturen wie Getreide oder Zuckerrüben sowie durch hohes Gras rennen.
- Das Aufstöbern und Verfolgen von Wildtieren ist tabu. Aktuell haben Rehe gerade Nachwuchs. Der Besuch eines Hundes im Dickicht bedeutet erheblichen Stress für Mutter und Kitz. Abgese-

Sozialisierung bedeutet nicht nur, Welpen mit Menschen vertraut zu machen, sondern sie auch mit allen möglichen Herausforderungen zu konfrontieren.



Der putzige Kimi wird schon bald über 40 Kilo wiegen. Vor grossen schwarzen Hunden haben viele Leute Angst. Deshalb ist es wichtig, dass die Besitzerin Kimi den Knigge beibringt.



Nach der Geburt: Auch eine fürsorgliche Mutter trägt zu einem guten Start ins Hundeleben bei.

Wald. Hier lässt es sich von der steilen Böschung ins weiche Gras purzeln. Und zu guter Letzt lässt sich noch die alte Querida zu einem Wettrennen mit den Welpen hinreissen.

13. April

Es ist Freitag der Dreizehnte – für Kappa und Kimi hoffentlich der Glückstag ihres Lebens. Heute werden sie als erste der zwölf Wochen jungen Hovawarte von ihren zukünftigen Familien abgeholt. Kappa wird künftig im Aargau, Kimi im Zürcher Oberland zu Hause sein. In den nächsten Tagen ziehen auch Kali, Karani

und Kalima um. Kami dagegen bleibt noch einen Moment bei uns, da sie ihren neuen Lebensplatz in der Nähe von Düseldorf gefunden hat und erst im Alter von 15 Wochen nach Deutschland einreisen darf. Mit der Gewissheit, dass wir unsere vierbeinigen Zöglinge nicht aus den Augen verlieren und mit ihren Familien in Kontakt bleiben, verabschieden wir die Welpen mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Weitere Bilder und die Geschichte, wie Mapiri gedeckt wurde, finden Sie unter www.bielertagblatt.ch/hundezucht

hen davon kann ein noch so kurzer Jagdausflug in unserem stark besiedelten Gebiet fatale Folgen haben: Für das gejagte Tier, den jagenden Hund und für allenfalls beteiligte Verkehrsteilnehmer, sollte die Hetzjagd über eine Strasse führen.

- Nachbars Katze wird nicht gejagt und beim Spazieren durchs Quartier hat der Hund in fremden Gärten nichts verloren.
- Kommt ein angeleiteter Hund entgegen, ruft man den eigenen Hund zurück und macht ihn ebenfalls fest.

Auch für Nichthundehalter sind Verhaltensregeln bei Hundebegegnungen empfehlenswert:

- Für Hundehalter ist es hilfreich, wenn sich von hinten herannahende Radfahrer frühzeitig mit der Klingel oder durch freundliches Ansprechen bemerk-

bar machen, sodass der Hund nicht erschrickt und der Besitzer ihn rechtzeitig unter Kontrolle halten kann.

- Rücksichtsvolle Freizeitsportler, die schnell unterwegs sind, verlangsamen ihr Tempo beim Passieren eines Hundes und grüssen freundlich. Das sorgt auch bei einer nur kurzen Begegnung für entspannte Stimmung, die sich auch auf den Hund überträgt.
- Personen, die Angst vor Hunden haben, sollten einen entgegenkommenden Hund nicht anstarren. Am besten ist es, wegzuschauen und ohne Wenn und Aber zu passieren oder stehen zu bleiben, wegzuschauen und zu warten, bis der Hund vorbei ist.
- Auch ein noch so süsser Hund wird nicht gestreichelt, ohne vorher den Besitzer zu fragen. gy